

## F1Total.com-News - Das Rennen der zwei Kontinente

© F1Total.com GmbH

Datum: 17.10.2006 - 09:56 Uhr

Quelle: <http://www.F1Total.com/news/06082302.shtml>



Die Bosphorus-Brücke ist das Wahrzeichen von Istanbul

© Red Bull

(F1Total.com) - Am kommenden Wochenende gastiert die Formel 1 zum zweiten Mal in ihrer Geschichte in Istanbul. Die Türkei ist das insgesamt 26. Land, in das die Königsklasse des Motorsports seit 1950 reist, und der Kurs ist sogar schon der 69.

Gefahren wird auf dem im vergangenen Jahr fertiggestellten 'Istanbul Park Circuit', welcher vom deutschen Stararchitekten Hermann Tilke geplant und gebaut wurde. Die Strecke ist 5,340 Kilometer lang, verfügt über sechs Rechts- und acht Linkskurven und ist zwischen 14 und 21,5 Metern breit. Das gesamte Areal umfasst mehr als 2,2 Millionen Quadratmeter.

### Istanbul wie eine Naturstrecke nach moderner Bauart

Im Gegensatz zu den anderen neuen Kursen in Manama und Shanghai, die in Fachkreisen als relativ steril gelten, fällt Istanbul durch einige spezielle Charakteristika auf: So wird beispielsweise gegen den Uhrzeigersinn gefahren, was sonst nur in Imola und Interlagos der Fall ist, und die Höhenunterschiede sind vergleichbar mit jenen am alten A1-Ring oder eben in Spa.

Die hochmoderne Anlage bietet Platz für 145.000 Fans, auf die Haupttribüne passen alleine 25.000 Zuschauer. Allerdings kann nicht mit einem ausverkauften Haus gerechnet werden, weil die Eintrittspreise für türkische Verhältnisse relativ hoch sind. Fast 1.500 Mitarbeiter errichteten rechtzeitig zur Premiere im vergangenen Jahr die prächtige Anlage. Für den Bau wurden nicht weniger als 5,5 Millionen Kubikmeter Erdreich weggesprengt, abgetragen, aufgeschüttet und bewegt.

Das Projekt war zwar nicht ganz so anspruchsvoll wie jenes in Shanghai, dennoch dürfen die Strecken-Väter stolz auf das sein, was sie geleistet haben. Streckenarchitekt Tilke konnte seine Ideen eigenen Angaben nach "ohne Kompromisse" durchsetzen, passte den Kurvenverlauf aber diesmal an die natürlich vorhandene Landschaft an. Dadurch entstand eine Berg- und Talbahn, die der Formel 1 ein gewisses Flair verleiht.



Die Rennstrecke in Istanbul integriert sich in die Topografie

© xpb.cc

### Architektur enthält zahlreiche orientalische Elemente

Nach der ersten Besichtigung des Areals erstellte Tilke ein Modell vom vorgesehenen Gelände, auf das er mit Fäden die geplante Streckenführung verlegte. Als er und sein Team mit dem Grundsatzentwurf zufrieden waren, ging man zum nächsten Schritt über. Dabei wich er von seinen Prinzipien aber nicht ab: "Wir legen sehr großen Wert darauf, dass man unseren Strecken ansieht, in welchem Land man zu Gast ist", so der Aachener.



Das Highlight ist die herausfordernde 180-Grad-Kurve

"Jede Strecke hat ihren eigenen Charakter und auch das eine oder andere Merkmal, das man nirgendwo sonst findet. In Istanbul ist es zum Beispiel eine 180-Grad-Kurve, die aus geraden Segmenten zusammengesetzt wurde, also keinen flüssigen Radius hat. Für den Fahrer ist es eine besondere Herausforderung, da die Ideallinie zu treffen. Schafft er es, kann er mit Vollgas durchfahren, trifft er sie nicht, verliert er Zeit, weil er ein paar Mal korrigieren muss", so der Deutsche.

### Tempo 320 sind drin

© xpb.cc

Unmittelbar nach dieser Schlüsselstelle folgt im letzten Sektor ein langsamer Links-Rechts-Knick, der auf eine lange Gerade führt. Die Fahrer werden dort eine Höchstgeschwindigkeit von rund 320 km/h erreichen - und am Ende dieser Passage bietet sich in der Bremszone vor dem letzten Kurvenkomplex vor Start und Ziel die beste Überholmöglichkeit.

## Einzigste Stadt der Welt auf zwei Kontinenten

Das Besondere an der Metropole am Bosphorus ist, dass sie als einzige Stadt der Welt auf zwei Kontinenten verteilt ist: Europa und Asien. Der Zeitunterschied zu Deutschland beträgt übrigens 1 Stunde, die Qualifikation wird um 13 Uhr unserer Zeit übertragen, das Rennen ab 14 Uhr.

Die Rennstrecke liegt 75 Kilometer vom Zentrum entfernt auf asiatischem Boden - und ist damit durch die wegen des dichten Verkehrs nur schwer überwindbaren Brücken vom europäischen Teil der Stadt getrennt. Im vergangenen Jahr standen viele Mitglieder des Formel-1-Trosses dort im Stau und haben sich deshalb in diesem Jahr Hotels auf der anderen Seite des Bosphorus' reserviert. Die türkische Metropole hat übrigens zehn Millionen Einwohner und bedeckt eine Fläche von 1.500 Quadratkilometern.



Die Bosphorus-Brücke verbindet den asiatischen mit dem europäischen Stadtteil

© Red Bull

## Essen von der Stange

In den zahlreichen Restaurants und Lokalitäten in Istanbul werden dem Gast Speisen aus internationaler und einheimischer Küche serviert. Letztere ist dabei sehr vielseitig und bietet für jeden Geschmack etwas. Die meisten einheimischen Lokale bieten ein Standardangebot von Mahlzeiten, die sich nur im Preis und der Dekoration unterscheiden. Nur in Üsküdar und Kadıköy kann man ein paar Restaurants mit osmanischen Gerichten finden.



Ein Bummel durch die Stadt ist eine lohnenswerte Sache

© xpb.cc

In der Türkei werden die Mahlzeiten so zubereitet, dass sie nach der Hauptzutat schmecken und nicht von Soßen oder zu vielen Gewürzen überdeckt werden. Lamm- und Rindfleisch werden deshalb meistens gegrillt oder am Spieß sparsam gewürzt serviert. Dazu gibt es entweder Kartoffeln, Salat und Reis oder grob geschroteten Weizen. Außer der Fastfood-Variante mit den dünn geschnittenen Scheiben im Brot gibt es noch viele andere Zubereitungsmöglichkeiten für Fleisch.

Genau wie zahlreiche westliche Millionenmetropolen verfügt auch die Stadt am Bosphorus über ein eigenes Viertel, in dem man sich in das pulsierende Nachtleben stürzen kann. In Beyoglu, einer wunderschönen Gegend am Ufer, gibt es unzählige Bars und Restaurants mit herrlichem Panorama, in denen für jeden Geschmack etwas dabei ist. Die Ferraris und Porsches der VIP-Society bestimmen dort das Landschaftsbild.

Das Stadtbild von Istanbul ist grundsätzlich geprägt von Moscheen, Basaren und Palästen, aber auch von Kirchen und Synagogen, die überwiegend immer noch gut erhalten sind. Zirka 80 Prozent der Bevölkerung Istanbuls bekennen sich übrigens zum Islam - in der gesamten Türkei sind es 89 Prozent. Bedeutende religiöse Minderheiten sind außerdem die griechisch-orthodoxen Christen, die armenischen Christen und die sephardischen Juden.

Wer sich nicht für das Stadtleben begeistern kann und lieber direkt zum 'Istanbul Park' fährt, muss sich den Verkehr allerdings gar nicht erst antun, denn der internationale Flughafen liegt auf der asiatischen Seite der Stadt und ist mit einer gut ausgebauten Autobahn optimal an die Rennstrecke angebunden.



Moscheen prägen das Stadtbild von Istanbul

© BAT

## Geschichte und Kultur

Istanbul hat eine 2500-jährige Geschichte. Die Stadt war für fast 1600 Jahre Hauptstadt des Römischen, Byzantinischen und Türkisch-Osmanischen Reiches und war früher auch als Konstantinopel und Byzanz bekannt.



Eine Bauchtänzerin sorgt für Stimmung und orientalischen Flair

© Jordan

Auch wenn heute Ankara die Hauptstadt der Türkei ist - Istanbul ist das wirtschaftliche, kulturelle und sportliche Herz des Landes. Letzteres wegen der auch international erfolgreichen Fußballklubs Fenerbahce und Galatasaray und der neu gebauten Formel-1-Rennstrecke.

Die Skyline der Stadt wird durch die zahlreichen Kirchen und Moscheen geprägt. Neben dem alten Istanbul, das schon die mittelalterlichen Kreuzritter gesehen haben, sind neuzeitliche Bezirke entstanden mit modernen Bars, Einkaufszentren und luxuriösen Hotels.

Nicht nur zum Einkaufen lohnt ein Besuch im Großen Basar. Abseits der Hauptstraßen mit ihren Touristenläden ist der Basar ein fantastisches Labyrinth von Gassen, in denen sich alle Arten von Geschäften finden.

## 2005

Bei der Formel-1-Premiere in Istanbul ging es heiß her. Michael Schumacher leistete sich im Qualifying einen Dreher und ging als 19. ins Rennen, kollidierte bei der Aufholjagd mit Mark Webber und musste aufgeben. Der Sieg ging an Pole-Setter Kimi Räikkönen (McLaren-Mercedes) vor Fernando Alonso (Renault) und Juan-Pablo Montoya im zweiten "Silberpfeil". Die Top 6 komplettierten Giancarlo Fisichella (Renault), Jenson Button (Honda) und Jarno Trulli (Toyota).